

III. Bilder aus der Länder- und Völkerkunde.

152. Wanderlied.

- | | |
|--|--|
| 1. Wohlauf! noch getrunken Den funkelnden Wein! Ade nun, ihr Lieben! Geschieden muß sein. Ade nun, ihr Berge, Du väterlich Haus! Es treibt in die Ferne Mich mächtig hinaus. | 3. Mit eilenden Wolken Der Vogel dort zieht Und singt in der Ferne Ein heimatlich Lied. So treibt es den Burschen Durch Wälder und Feld, Zu gleichen der Mutter, Der wandernden Welt. |
| 2. Die Sonne, sie bleibet Am Himmel nicht stehn, Es treibt sie, durch Länder Und Meere zu gehn. Die Woge nicht haftet Am einsamen Strand, Die Stürme, sie brausen Mit Macht durch das Land. | 4. Da grüßen ihn Vögel Bekannt überm Meer, Sie flogen von Fluren Der Heimat hierher, Da duften die Blumen Vertraulich um ihn, Sie trieben vom Lande Die Lüfte dahin. |
| 5. Die Vögel, die kennen Sein väterlich Haus. Die Blumen einst pflanzt' er Der Liebe zum Strauß, Und Liebe, die folgt ihm, Sie geht ihm zur Hand! So wird ihm zur Heimat Das ferneste Land. | |

Kerner.